



## CLAUDIA SIEGEL leitet in Brüssel das EU-Verbindungsbüro der Freien Universität Berlin

### „Vernetzung vorantreiben“

**BRÜSSEL** Auch das neue EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon Europe wird den Geistes- und Sozialwissenschaften (SSH) weiterhin wohl kaum gerecht werden. Helfen soll nun ein Aufruf europäischer Universitäten.

**duz** Die Freie Universität (FU) Berlin hat mit neun weiteren Universitäten Europas ein Positionspapier verfasst, um in Horizon Europe die SSH zu stärken. Warum war das notwendig?

**Siegel** Schon das derzeitige Forschungsrahmenprogramm Horizont 2020 ist stärker als seine Vorgänger auf anwendungsbezogene Themen und die Markteinführung von Produkten ausgerichtet. Themen der SSH spielen kaum eine Rolle. Dabei hatte die EU-Kommission beabsichtigt, SSH in alle Bereiche von Horizont 2020 einzubeziehen. Tatsächlich agieren sie mehrheitlich eher als Hilfswissenschaften in den natur- und technikwissenschaftlichen Projekten.

**duz** In Horizont 2020 haben die SSH eine eigene Förderlinie. Hat das nichts gebracht?

**Siegel** Untersuchungen wie der kürzlich veröffentlichte dritte EU-Monitoringbericht zu den SSH zeigen, dass Politik- und Wirtschaftswissenschaften relativ gut im EU-Forschungsrahmenprogramm vertreten sind. Alle anderen Disziplinen wie etwa Sprach- und Kulturwissenschaften kommen dagegen in der Förderung zu kurz.

**duz** Was sind zentrale Forderungen der zehn Universitäten?

**Siegel** Eine der fünf Empfehlungen lautet, eine Plattform für die SSH aufzubauen – vergleichbar den Europäischen Technologieplattformen, die es für die technik- und naturwissenschaftlichen Fächer gibt.

**duz** Was soll die SSH-Plattform bewirken?

**Siegel** Die Plattform soll zu bestimmten Themen die interdisziplinäre Vernetzung der Geistes- und Sozialwissenschaften vorantreiben. Dies soll der EU-Kommission eine Expertensbasis bieten, mit der sie die kaum gelungene Einbindung der SSH verbessern kann.

**duz** Wenn man um die niedrigen Erfolgsraten bei den Anträgen weiß, warum sollen Geistes- und Sozialwissenschaftler überhaupt noch Interesse haben, EU-Projekte zu beantragen?

**Siegel** Das Problem der Überzeichnung betrifft alle Förderlinien und Disziplinen in Horizont 2020. Die Teilnahme am Rahmenprogramm ist eine Entscheidung, sich auf europäischer Ebene zu vernetzen und international zusammenzuarbeiten. Dies liegt selbstverständlich auch im Interesse der SSH. Im Übrigen kann die FU bislang keinen Rückgang in der Antragstellung verzeichnen.

**duz** Was macht Ihnen Hoffnung, dass es für die SSH bergauf geht bei der EU-Forschungsförderung?

**Siegel** Es geht bei dem Aufruf darum, dass die SSH nicht vergessen werden dürfen. Die EU-Kommission hat sich auch selbst zum Ziel gesetzt, es künftig besser zu machen. Dazu soll der Aufruf als Gesprächsangebot seinen Beitrag leisten.

Das Interview führte Benjamin Haerdle.

#### Kontakt

FU Berlin EU-Verbindungsbüro  
Brüssel  
Claudia Siegel  
brussels@fu-berlin.de